

Holzschnitten auf 284 Tafeln mit ausreichenden Erläuterungen so gut wie vollständig vorgelegt, eine überaus wichtige Ergänzung der Bibelbibliographie in der Weimarer Luther-Ausgabe. Ein wundervoller Schatz breitet sich hier aus; es ist mit das Herrlichste, was im 16. Jahrhundert entstanden ist. Erst jetzt kann, was bisher bei der Seltenheit und der Verstreutheit der Ausgaben nicht möglich war, eine umfassende Untersuchung vieler Fragen der Bibel-Illustration einsetzen, die sich seit langer Zeit stellen, religiöser und pädagogischer, theologischer und archäologischer, einer ganzen Reihe von kunstgeschichtlichen, besonders der Frage nach dem Verhältnis zu den vorausgegangenen Bildern, womit seinerzeit schon Salomon Vögelin begonnen hatte; auch das Polemische und das Porträt gewinnen ihren Anteil. Schon dieser erste Teil, der sich als Anfang eines gesamten Korpus des Bildschmuckes der Luther-Drucke darstellt, gibt einen gewaltigen Eindruck dessen, was allein in Wittenberg künstlerisch geleistet worden ist; er läßt aber auch zugleich den unermeßlichen Reichtum ahnen, den die gesamte Reformation allein im Buchschmucke geschaffen hat. **Johannes Ficker.**

Hasting Eells, Martin Bucer an the Conversion of John Calvin (Princeton theological Review, Bd. 22, 1924).

Diese Abhandlung ist für die Entwicklung der Gedankenwelt Calvins insofern wichtig, als sie seine Beeinflussung durch Bucer scharf umgrenzt. Es wird festgestellt, daß der Straßburger Reformator vor der Berner Synode von 1537 nicht auf Calvin wirkte; alle scheinbar entgegenstehenden Äußerungen werden als falsch interpretiert aufgewiesen. Damit wird also auch die erste Ausgabe der Institutio Calvins „butzerfrei“, und es fragt sich, ob und wie weit auf die späteren Ausgaben Bucer einwirkte. **W. K.**

Bei der Redaktion liefen weiter ein und seien kurz notiert:

Hans Gut, Jeremias Brun. Ein Schauspiel aus den Tagen der Gegenreformation im Toggenburg 1663. Zürich, Beer & Co., 1924.

Gustav Ljunggren, Det Kristna Syndmedvetandet intill Luther. Uppsala 1924.
Volkskalender für die reformierte Schweiz und ihre Diaspora 1925. Basel, Krebs.

28. Jahresbericht des Zwingli-Vereins über das Jahr 1924.

Zwingli-Ausgabe. Das Hauptereignis des Jahres ist die Wiederaufnahme der Zwingli-Ausgabe. Nachdem sich der Verleger dazu bereit erklärt hatte, galt es zunächst, die Redaktion zu ergänzen und einen Nachfolger für den in der Zwischenzeit verstorbenen Herrn Dr. G. Finsler zu bestellen. Wir freuen uns, in Herrn Lic. theol. O. Farner, Pfarrer in Stammheim, diesen Nachfolger gefunden zu haben. In die Fußstapfen Herrn Finslers tretend, übernahm er die Erstellung der Texte zu den Schriften und deren Kommentierung, während Herr Köhler nach wie vor die Einleitungen zu den Schriften verfaßt und die Briefe herausgibt. Die tiefgreifenden Änderungen, die die wirtschaftlichen Verhältnisse durch den Weltkrieg erfuhren, ließen neben allerlei Ausgaben sachlicher Art nun auch Entschädigungen für die Redaktion unausweichlich erscheinen. Da der Zwingli-Verein an der Ausgabe von Anfang an gewissermaßen Patenstelle vertreten hatte, fiel ihm hier eine neue Aufgabe zu, die ohne weiteres eine Vermehrung der Einnahmen notwendig machte. In der Erwägung, daß die Fortführung der Ausgabe